

Weltgesundheitsorganisation

Donald Trump ebnet China den Weg zur Weltmacht

Der US-Präsident erhebt schwere Vorwürfe gegen die Weltgesundheitsorganisation und droht mit Austritt. Chinas Staatschef Xi Jinping bietet das eine Chance. Die er nutzt.

Eine Analyse von **Kerstin Kohlenberg**, Washington, D. C.

19. Mai 2020, 9:18 Uhr / [874 Kommentare](#) / 



US-Präsident Donald Trump im Weißen Haus © Doug Mills/Getty Images

Der Weg, den Donald Trump aus der Corona-Krise nehmen will, führt nur ganz am Rande durch Amerika. Sein Ziel sind China und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) [<https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-05/impfstoff-coronavirus-who-curevac-patent-medikamente>], und er ist bislang erstaunlich erfolgreich darin, fast die ganze Welt auf diese Reise mitzunehmen.

Als Trump China und der WHO im April zum ersten Mal die Schuld an der Corona-Krise gab, wurde das von der ganzen Welt schnell als Versuch erkannt, vom eigenen Versagen in der Krise abzulenken. Der Angriff schien abgewehrt. Doch handelte es sich dabei nur um einen Anfang.

Corona-Krise - Angela Merkel spricht sich für WHO aus

Anlässlich der Weltgesundheitskonferenz hat die Kanzlerin für eine globale Kooperation in Sachen Coronavirus plädiert. Sie forderte eine sichere Finanzierung der WHO. © Foto: GettyImages

Trump hat ein untrügliches Gespür für die Schwächen seines Gegners und einen eisernen Willen, anderen seine Meinung aufzuzwingen. Diese Fähigkeiten wurden an Trump oft schon unterschätzt. In Washington, D. C., hat das dazu geführt, dass ein ganzer Regierungsapparat aus klugen Beamten von ihm ausgespielt und zertrümmert wurde. Nun nimmt Trump sein Corona-Versagen zum Anlass, um mit der internationalen Ordnung das Gleiche zu tun.

Die Beweise gegen China bleiben dünn

Die virtuelle WHO-Jahrestagung am Montag benutzte er für einen erneuten Angriff auf China und die WHO. Nachdem sein Außenminister Mike Pompeo vor wenigen Tagen ohne Beweise behauptete, dass das Coronavirus aus einem Labor in Wuhan entwichen sei, ließ Trump seinen Gesundheitsminister Alex Azar gestern nun noch einmal sagen, worin er, Trump, den Grund sieht, dass die Krise so außer Kontrolle geraten ist: Die WHO habe darin versagt, früh genug die nötigen Informationen über den Ausbruch von China zu beschaffen. Darüber beschwerte sich Trump dann auch noch in einem Brief an WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus, in dem er mit dem Austritt der USA drohte

[<https://twitter.com/realDonaldTrump/status/1262577580718395393>].

Trump sieht sich in der Corona-Krise mit einem Land konfrontiert, das sich nicht an die umfassenden Regeln einer Demokratie halten muss. China kann die Berichterstattung über die Corona-Krise stark choreografieren und Bilder vom Sterben einfach unterdrücken. Die Bilder aus den USA hingegen von schlecht ausgerüsteten Krankenschwestern und Kühltransportern für die vielen Leichen in New York waren weltweit zu sehen.

China muss sich auch vor niemandem verantworten. Wenn Trump jedoch eine leitende Regierungsmitarbeiterin entlassen will, weil sie in den Medien vor dem Ausmaß der Corona-Krise gewarnt hat, und die Börse danach absackt, wird ihm von seinen eigenen Leuten geraten, das nicht zu tun. Wenn China einen Kritiker mundtot macht, dann hat er wenig andere Möglichkeiten, sich Gehör zu verschaffen. Wenn dagegen ein US-amerikanischer Forscher im Gesundheitsministerium entlassen wird, weil er Anweisungen der Trump-Regierung kritisiert hat, dann kommt er gleich mit einer Whistleblower-Klage. Und wenn der US-amerikanische Justizminister die Rechtsprechung durch einen langsamen Austausch von Richtern etwas korrigiert, heißt es sofort, der Rechtsstaat sei in Gefahr. So sieht Trump das, und deshalb kämpft er gegen diese chinesische Ungerechtigkeit.

Und er hat Erfolg. Im Vergleich zu seiner China-Kritik im April landet der Satz von Gesundheitsminister Azar auf der WHO-Tagung in einer freundlicheren Öffentlichkeit. Fast alle Medien, die über die Krise berichten, erwähnen mittlerweile in einem Nebensatz, dass China den Ausbruch der Pandemie bewusst verschleiert habe. Und das, obwohl auch dafür die Beweise dünn bleiben.

NÄCHSTE SEITE › [<https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-05/weltgesundheitsorganisation-donald-trump-china/seite-2>]

Artikel auf einer Seite lesen [<https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-05/weltgesundheitsorganisation-donald-trump-china/komplettansicht>]